

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 70 (1995)
Heft: 10

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

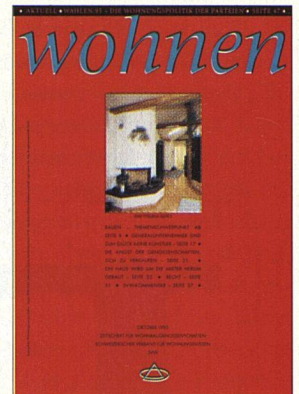
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Ein Zitat aus dem Porträt über Hanspeter Götte, dem Direktor des Schweizerischen Hauseigentümergebietes SHEV (S. 6), stört mich: «Wenn mehr Menschen in der Schweiz im eigenen Heim aufwachsen und leben könnten, eine glückliche Jugend hätten, so gäbe es weniger Sinnentleerung und weniger Drogenprobleme.» Sicher hat es einen positiven Einfluss, wenn Kinder sehen, dass sich Eltern für ein Lebensziel einsetzen – aber dieses Ziel könnte doch auch der Einsatz für eine Gemeinschaft sein. Viel wichtiger als materieller Hausbesitz scheint mir, dass Kindern angemessener Raum geboten wird. So etwa forderte die Heimstättengenossenschaft Winterthur für ihre Neuüberbauung Müliwies (S. 12) Küchen mit Essplätzen – die einzige familienfreundliche Lösung überhaupt – sowie Schlafzimmergrößen von mindestens 15 m², um eine flexible Nutzung zu ermöglichen. Bei der neuen Siedlung der Genossenschaft Waidmatt (S. 8.) wurde ebenfalls an Kinder gedacht, vor allem auch beim Aussenraum: Wohnungen im ersten Stock sind mit je einer eigenen Treppe erreichbar – Kinder brauchen also nicht dauernd Treppenhäuser zu durchqueren. Interessant ist auch der Umbau der Gemeinschaft Arche, die insbesondere ehemaligen drogenabhängigen Jugendlichen mit ihrem Projekt «integrierendes Wohnen» hilft (S. 25). Eine alte Liegenschaft konnte mit Bundesunterstützung und einem SVW-Darlehen so saniert werden, dass die Mietzinse für die in Ausbildung stehenden Bewohner/innen noch tragbar sind. Ob die betroffenen Jugendlichen tatsächlich alle aus unglücklichen Mietverhältnissen stammten?

Karin Brack

OKTOBER
1995



ZUM TITELBILD

Mit dem Ausbau des Dachstocks eröffnen sich in Altliegenschaften interessante Möglichkeiten, zu meist toten oder nur schlecht genutzten Raum zu attraktivem Leben zu erwecken. Ein gutes Beispiel dafür ist die 3 1/2-Zimmer-Wohnung, die die Unirenova AG im Auftrag der Fürsorgestiftung des Vereins für das Alter, Sektion Bern-Stadt, in der Liegenschaft Berchtoldstrasse 25 in Bern realisiert hat. **50**

PORTRÄT

Hanspeter Götte – in verschiedene Rollen geschlüpft, *Jürg Zulliger* **6**

NEUBAU

Waidmatt – Man sieht sich länger, *Ursina Jakob* **8**
Müliwies – Eine gelungene Lösung, *Peter Strässler* **12**

GENERALUNTERNEHMEN

Ist der GU der Feind des Architekten? *Lore Kelly* **17**

VARIA

Die Angst, sich zu verkaufen – Immobilien Treuhand AG IGS, *Ruedi Heer* **21**
Gemeinschaft Arche – Sanft sanieren und Luxus sparen, *Peter Elsohn* **25**
Winterpension für zarte Sommerfrischler, *Edith Beckmann* **28**
Von der Abstellkammer zum attraktiven Balkon, *Erich Grond* **41**
Investieren beim Fensterkauf – eine Vertrauensfrage, *Mark Bachmann* **44**

RUBRIKEN

SVW-Recht **31**
SVW-Information **33**
SVW-Kommentar **37**
Dies & Das **39**
Aktuell **47**
Im Bild **49**
Markt **50**
Impressum **38**